

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 33.

Freitag den 24. April

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halb-jährlich 45 kr. — Einrückungsgeld: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.
Holzverkauf.



Aus dem Staatswald Gaisburg kommen am Montag den 27. d. Mts. wiederholt zum Verkauf:

3 1/4 Klafter tannene Scheiter,
2 1/4 " " " Frügel,
2250 tannene Wellen,
330 " Stangen von 10—30' Länge, und
17 1/2 Klafter Stockholz.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim Steinbruch.
Wildberg, 20. April 1863.

K. Forstamt
Nietbammer.

Dornkneten,
Oberamts Freudenstadt.
Holzverkauf.



Die hiesige Stadt verkauft aus ihren Waldungen auf dem Rathhaus hier gegen baare Bezahlung am Dienstag den 28. April,

Vormittags 10 Uhr:
346 Stämme Lanabolz, von 30—80er,
55 Stück Eißklöße und
170 Stück Stangen;
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 20. April 1863.

Stadtschultheißenamt.
Braun.

A f f ä t t,
Oberamts Herrenberg.
Rindenverkauf.

Am Montag den 27. April,
Vormittags 11 Uhr,

wird die Rinde von ungefähr 36 Stück verschiedenen Eichen auf dem Rathhaus hier im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Liebhaber hiezu können dieselbe im Schlag neben dem Vicinalweg nach Sulz von Morgens 8 Uhr an am obigen Tage einsehen, wo der Waldschütze bereit sein wird, dieselbe vorzuzeigen.

Den 20. April 1863.

Aus Auftrag:
Schultheiß Junger.

Gültlingen,
Oberamts Nagold.
Küferreise-Verkauf.

Am Montag den 27. d. Mts. verkauft die hiesige Gemeinde 2300 Stück birchene Küferreise, schöner Qualität, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft findet Morgens 8 Uhr beim hiesigen Rathhause statt.
Den 16. April 1863.

Schultheißenamt.

H a s i a d,
Oberamts Herrenberg.
Eichenrinden-Verkauf.

Im hiesigen Gemeindefeld wird die Rinde von 24 Stück Eichen, geschätzt zu 12 Klafter,

am Montag den 27. d. Mts., Morgens 9 Uhr, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 16. April 1863.

Gemeinderath.

Esringen,
Oberamts Nagold.
Holzverkauf.



Am Donnerstag den 30. April 1863 verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus Morgens 9 Uhr im Submissionswege 133 Stk.

Langholz, 2262 Fuß haltend, von 30 bis 60' anwärts. Das Holz ist gefällt und kann täglich eingesehen werden, und ist der Waldschütze beauftragt, selbes vorzuzeigen.

Wer bis den 30. d. Monats das höchste Angebot macht, wird, wenn ein annehmbarer Preis erzielt wird, sogleich zugeschlagen. Gemeinderäthliche Genehmigung wird vorbehalten.

Gemeinderath.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind sogleich oder in einigen Wochen gegen gesetzliche Versicherung 100 bis 150 fl. zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Solleder.

N a g o l d.

Geld auszuleihen.

Sogleich 100 fl. und 150 fl. zu 4 1/2 % bei dem Schulfonds.

Schulfondsdrechner Gauß.

Calw.

Verkauf von fichtenen Pflanzen.

Aus der hiesigen Saatschule können sogleich 100,000 Stück 3—4jährige schwächere Pflanzen à 1 fl. per 1000 Stück abgegeben werden.

Den 21. April 1863.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

N a g o l d.

Geld auszuleihen.

Sogleich 600 fl. und 150 fl. zu 4 1/2 % bei der Stiftungspflege.

Stiftungspfleger Gauß.

Privat-Bekanntmachungen.

Deutscher Tempel.

Bezirks-Versammlung in Calw.
Freitag den 1. Mai 1863,
Vormittags 9 Uhr.

Als Endziel der gegenwärtigen Völkerbewegungen, als den gesuchten Frieden und als die Völkerbefreiung und Verbrüderung bezeichnet die Weisfagung die Aufrichtung eines selbständigen christlichen Staats in Syrien, mit der Hauptstadt Jerusalem.

Der Tempel in Jerusalem bedeutet das Aufgehen der Confessionen und Sekten in einem vollkommeneren Gottesdienst, und obgleich ein Werk aller Völker, so ist seine Aufrichtung doch vornehmlich eine nationale Aufgabe der Deutschen. Der Ausführung dieser hohen Aufgabe muß eine geistige Erhebung des deutschen Volkes und eine Ordnung deutscher Verhältnisse vorangehen.

Diese geistige Erhebung in seinem Theil herbeizuführen zu helfen, ist das Geschäft des deutschen Tempels.

Zu diesem Zweck gedenken wir auf der Bezirksversammlung in Calw folgende Punkte zur Sprache zu bringen:

1. Ursachen der Stiftung des deutschen Tempels.
2. Aufhebung der Staatskirchen.
3. Zusammenfassung des deutschen Bundes und der damit zusammenhängenden Völkerkassen in einem Zoll- und Handelssystem.

Die Versammlung findet statt im Saale des Herrn Thudium zum badischen Hof in Calw.

Freunde und Gegner werden hiemit dazu eingeladen.

Kirschenhardtshof, den 4. April 1863.

Der Ausschuss:

G. D. Hardegg, Chr. Hoffmann,
Chr. Paulus, J. G. Breisch.

Robsdorf, Oberamts Nagold.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, unsere Freunde und Bekannte auf **Dienstag den 28. April** in das Gasthaus zur Sonne hier freundlichst einzuladen.
Gottlieb Reichert, Müller,
 Sohn des Ernst Gottlieb Reichert, Müllers in Robsdorf, und dessen Braut:
Friederike Kübler,
 Tochter des Johann Georg Kübler, Bauers in Obershardt.

Altenstätt
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf **Dienstag und Mittwoch den 28. und 29. April 1863** in das Gasthaus zur Blume freundlichst einzuladen.
Jung Johannes Kübler, Metzger,
 und seine Braut:
Anna Maria Mast,
 Tochter des Adlerwirths Mann in Bendorf.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens **binnen 4 Wochen** nach Feststellung **baar und voll**, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare unentgeltlich zu haben sind.

Gottlob Knebel in Nagold,
 Gemeinderath Klein in Haiterbach,
 Rathschreiber Gailer in Ebbhausen,
 C. W. Widmayer in Pfalzgrafenweiler.

Markt-Anzeige.

Um einen möglichst großen Absatz zu erzielen, verkaufe ich am nächsten **Nagolder Markt**

Boil de chère, Rips, Floridas, von **8, 11, 17-18** fr.,
 Halbschidzenge, von **2, 30, 40** fr. re.,
 ganz wollenen Thibet, von **32, 36-45** fr.
 Deleans, Lüste, Halbtibet, von **18** fr. an.
 Jaconet, schwarzen und farbigen Bänder, weiße und farbige Vorhangstoffe, Seidenzeuge, schwarze und gewirkte Longsawls und Sommerawls, Sommerbuglin re., sowie meine übrigen Artikel außergewöhnlich billig.

H. Augsburg aus Teitensee.

Obershardt,
 Oberamts Nagold.
Wirthschafts-Verkauf mit oder ohne Fahrniß und Gütern.



Der Unterzeichnete beabsichtigt Familienverhältnisse halber am **Freitag den 1. Mai d. J.**

Nachmittags **1 Uhr**, sein ganzes Anwesen zu verkaufen, bestehend in einem noch wie neuen, geräumigen, 2stöckigen Wohnhause, an der frequenten Straße nach Calw gelegen, auf welchem das dingliche Wirthschaftsrecht ruht — die einzige Speise- und Schilwirthschaft im Orte — die sich von jeher einer bedeutenden Einklebe zu erfreuen hatte.
 Unter dem Hause befindet sich ein gro-

ßer, guter Keller und im ersten Stocke eine zweckmäßig eingerichtete Brauntweibrennerei, und in der nächsten Nähe des Hauses ein laufender Brunnen, mit gutem, nie versiegendem Wasser.

Ferner gehört hiezu eine, ganz beim Hause stehende Scheuer sammt Schopf und großem Hofraum.

An Gütern, die sich sämmtlich in gutem Stande befinden und einen schönen Ertrag abwerfen, sind vorhanden:

- 20 Morgen Acker,
- 6 Morgen Wiesen,
- 5 Morgen Waldung

Die Zahlungsbedingungen sind sehr annehmbar gestellt und es findet ein thätiger Mann auf diesem Plage gewiß sein sicheres und gutes Auskommen.

Den 14. April 1863.

Lammwirth K. K.

Unterschwanderl.
Brennholz-, Stangen- und Klotzholz-Verkauf.



Am Montag den **27. April**, Morgens **8 Uhr**, werden aus dem Freiberl. v. Kechler'schen Wald verkauft:

- 60 Kltz. tannene Scheiter und Prügel,
- 100 Reiskausen,
- 60 starke Stangen,
- 225 Hovsenstangen,
- 22 Klotze und
- 5 Bucheln;

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Freih. v. Kechler'scher Forstwart
 Raab.

21. Zfelshausen,
 Oberamts Nagold.
 Am Mittwoch den **30. April**, Vormittags **9 Uhr**, verkaufen Stephan Lehre und Gottlieb Lehre's Witwe

1 deutschen Pflug sammt Egge, sowie 1 aufgemachtes Kubwägelchen; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Rehringen,
 Oberamts Herrenberg.
Schreibenschießen.

Der Unterzeichnete gibt am **31. Mai d. J.** ein Schreibe-schießen mit Büchsen und glatten Gewehren. Die Preise bestehen in etwa **30 fl. Eisengeschirr**. Alle Schützenfreunde werden hiezu eingeladen.

Anfang **Mittags 12 Uhr**.

Johannes Schittenhelm,
 Schmid.

Altenstätt.
Anzeige und Empfehlung.

Mit diesem mache ich die Anzeige, daß ich neben meinen bisherigen wollenen Artikeln nun auch **ganz wollene Sommerstoffe** zu Herrenkleidern passend führe, und bitte um geneigte Abnahme.

C. Kaltenbach,
 Tuchmacher.

21^a **N a g o l d.**
Cigarren
 von einer renommirten Fabrik, gelagert und vorfichtig gearbeitet:
 Populi die 100 Stück . . . 54 fr.,
 Populi " " " 1 fl. 6 "
 Flor de Cabanas die 100 St. 1 " 15 "
 Londres die 100 Stück 1 " 30 "
 Libertas " " " 1 " 33 "
 Corona " " " 1 " 36 "
 Rencurell " " " 2 " 12 "
 hält zu geneigter Abnahme empfohlen
 Nisch, bei der Post.

N a g o l d.
 Bis Jacobi sucht ein passendes Logis
 Stadtcasser Wochele.

N a g o l d.
 Es wird in eine Spinnerei ein ordentliches Mädchen zum Haspeln gesucht. Derselben wird ein Lohn per Tag von 30 bis 33 fr. zugesichert. Der Eintritt könnte binnen 8 Tagen geschehen. Wo? sagt die Redaktion.

41^a **Altenstaig.**
Packlisten.
 Große, leere, gutbeschaffene Packlisten, in welchen man 2 bis 5 Scheffel Frucht n. s. w. aufheben kann, sind immer bei mir zu haben.
 Carl Wals.

21^a **N a g o l d.**
 Da ich nun außer meinen selbstgefertigten Hornbrillen auch Stahlbrillen und zwar in allen Nummern führe, so erlaube ich mir, dieses ergebenst anzuzeigen und um geneigten Zuspruch zu bitten mit der Zusicherung guter und billiger Bedienung.
 Raummacher Wörching.

31^a **Altenstaig.**
Buchbinder-Lehrlings-Gesuch.
 Einen ordentlichen jungen Menschen sucht unter billigen Bedingungen in die Lehre aufzunehmen
 Fr. Großmann, Buchbinder.

R o b r d o r f,
Oberamts Nagold.
Schlosser-Lehrlings-Gesuch.
 Einen gut erzogenen, jungen, kräftigen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf
 L. Eitel, Schlosser.

N a g o l d.
 Verschiedenen **Kohl** zu haben bei
 Kunstgärtner Blum.

N a g o l d.
 Nachdem ich mein neu erkauftes Wohnhaus hinter dem Schulhaus bezogen, werde ich fortan wieder die Bäckerei betreiben und empfehle mich deshalb bestens.
 Fr. Todt, Bäcker.

N a g o l d.
 Bei der am letzten Dienstag im Hirsch in Oberchwandorf stattgefundenen Hochzeit ist ein Stahlmesser mit Perlmutterbestiegen geblieben. Der jetzige Inhaber wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung der Redaktion d. Bl. in Bälde zu übergeben.

N a g o l d.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein ordentlicher kräftiger junger Mensch, der Lust hat, die Seifenfabrik zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen eine Stelle bei
 G. Hart.

N a g o l d.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein Lehrling findet unter billigen Bedingungen eine Stelle bei
 Schneider Mauser.

21^a **N a g o l d.**
Lehrlings-Annahme.
 Ein junger Bursche findet als Seilerlehrling eine Stelle bei
 Jakob Mosapp.

N a g o l d.
Kindsmädchen-Gesuch.
 Es wird sogleich ein Kindsmädchen gesucht; von wem? sagt die
 Redaktion.

M i n d e r s b a c h,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
 100 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat.
 Pfleger
 Job. Georg Dürr.

E t t m a n s w e i l e r,
Oberamts Nagold.
1100 fl.
 Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Si-

cherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat bei

Pfleger Math. Schöble,
S ü n d r i n g e n,
Oberamts Horb.
Geld auszuleihen.
 200 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat bei
 Pfleger Berge.

N a g o l d.
Empfehlung.
 Unterzeichneter erlaubt sich, seine stets vorrätigen Möbel, bestehend in:
Sopha, Divans, Canapees und **Fauteuils** in neuester und eleganter Façon, von 30—60 fl., sowie **Sesseln, Reiser, Geld- und Jagdtaschen, Reisesäcken** und **Reisekoffern** zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Zugleich mache ich auf eine sehr reichhaltige **Tapeten-Musterkarte** in den geschmackvollsten Dessins aufmerksam, die bei mir zur gefälligen Einsicht aufliegt.
 Zahlreichen Aufträgen entgegengehend, sichere ich prompte und billige Bedienung zu.
C. Belling,
 Tapezier und Sattler,
 wohnhaft bei Bäcker Sched,
 gegenüber dem Gasthaus zum Engel.

N a g o l d.
 Denjenigen, die bei der Wahl von Geschenken für ihre Angehörigen oder Freunde so oft in Verlegenheit gerathen, glaube ich einen kleinen Dienst zu erweisen, wenn ich sie auf die photographischen Bilder des Hrn. W. Eitel hier, welcher solche in jüngster Zeit in getungener und daher empfehlender Weise zu ganz billigen Preisen anfertigt, aufmerksam zu machen; denn nicht leicht dürfte zu gedachtem Zwecke sich etwas Geeigneteres finden. Möchten daher recht viele hiedurch Veranlassung nehmen, das kleine Atelier des Hrn. Eitel zu besuchen!
 —1

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 19. April. Der gestrige Einzug S. M. des Königs auf seiner Rückkehr von Nizza war ein wirklich großartiger und erhebender, ein wahrhaftes Volksfest. Die ganze Stadt, Alt und Jung, Vornehm und Gering war auf den Beinen, um Theil zu nehmen an dem dem geliebten greisen Könige bereiteten herzlichen Empfang. J. K. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin waren dem erhabenen Vater bis Göttingen entgegengefahren, um ihn dort zu bewillkommen. Um 5 Uhr ward ihm auf dem festlich geschmückten Bahnhofe zu Cannstatt, wo er die Eisenbahn verließ und den eigenen Aspännigen Wagen bestieg, wo der Hr. Oberstallmeister Graf v. Taubenheim an seiner Seite saß, ein feierlicher Empfang bereitet und von einer weißgekleideten Festjungfrau ein Blumenbouquet überreicht. Am Rosenstein harrte die berittene Stadtgarde und eine Anzahl Stuttgarter Bürger zu Pferde mit Schärben in den Landesfarben des Königs und escortirten den Wagen, indem die Stadtreiter vor demselben, die Andern hinter demselben ritten. An der in den untern Anlagen bei den Pferdegruppen errichteten Ehrenpforte

barreten die bürgerlichen Collegien, den Stadtschultheißen an der Spitze, welche letzterer an den König eine Ansprache richtete, die mit innigen Worten des Dankes erwidert wurde. Hier schlossen sich mehr als 100 Equipagen dem Zuge an. Von hier an bis auf den Schloßplatz waren die Spaliere der den Festzug bildenden, durch welche der König unter anhaltendem lebhaftem Hochrufen der zahlreichen Menge und dem Geläute aller Glocken Schritt für Schritt dahinsuhr. Die Jugendwehr stand vor dem Eingang in den inneren Schloßhof und in diesem die Gesangsvereine, welche beim Erscheinen des Königs den Choral anstimmten: „Nun danket alle Gott!“ Hierauf brachte der Herr Stadtschultheiß folgendes Hoch auf den König aus: „Die Segenswünsche von vielen Tausenden für das Wohl und die Regentenkraft unseres Königs, die ihn bei seinem feierlichen Einzuge geleiteten, wollen wir jetzt gemeinsam in den Ruf zusammenfassen: Seine Majestät der König Wilhelm lebe hoch!“ Dieses Hoch fand lang anhaltendes, tausendstimmiges Echo. Im Schloße angekommen, erschien der König noch 2 Mal auf dem Balkon und winkte der jubelnden Menge tiefgerührt seinen freundigen Dank für den herzlichen Empfang. Abends war Beleuchtung auf den Göttinger



Bergen mit bengalischer Feuer, wobei das neue Schießhaus schön hervortrat, und Feuerwerk. — Heute Vormittag erschien der König im Frühgottesdienste der Schloßkirche, empfing nachher die Herren Minister, heute Nachmittag eine Deputation der bürgerlichen Collegien, den Stadtschultheißen an der Spitze, der er nochmals seinen herzlichsten Dank für den Empfang ausdrückte.

Stuttgart, 22. April. (Pferdemarkt. Schlußbericht.) Mit dem gestrigen Abend ging der diesjährige Pferdemarkt zu Ende. Beim Marktmeisteramt kamen 376 Verkäufe mit 450 Pferden zur Anzeige, 28 mehr als voriges Jahr; indessen ist zu bemerken, daß keine Verpflichtung obliegt, abgeschlossene Käufe zur Anzeige zu bringen. Der hieraus erzielte Gesamterlös betrug 168,296 fl. 14 kr., um 48,508 fl. 41 kr. mehr als vergangenes Jahr. Der höchste angemeldete Preis betrug 1800 fl., der niedrigste 71 fl. Für ein Paar Wagenpferde (Rappen) wurde der Preis von 3000 fl. erzielt. Im Ganzen kann der Markt als sehr günstig betrachtet werden.

Blaubereuen. In den bevorstehenden Versammlungen des Gewerbevereins und der Bürgergesellschaft wird die endgültige Beschlußfassung einer Eingabe an das K. Ministerium des Innern gegen die Hausfreiheit stattfinden und damit eine Agitation in dieser Richtung beginnen, indem man alle Gewerbevereine und ähnliche Genossenschaften des Landes zu einer Sturmvexation auffordern will. Es ist keine Frage, daß es nur eines Anstoßes hierzu bedarf, um Tausende von Unterschriften zu erhalten.

Aus Frankfurt wird berichtet, daß die Gemahlin Joh. Ronge's am 18. d. M. gestorben ist.

Frankfurt, 17. April. Ein Leitartikel der „Hamb. Nachr.“ über Dänemark und Deutschland schließt mit den Worten: „Die nachkommenden Geschlechter werden einst die Möglichkeit nicht begreifen wollen, daß ein Staat wie Dänemark einer Macht wie Deutschland in dieser Weise mißspielen konnte. Wir sehen diese Möglichkeit vor unsern Augen sich verwicklichen, und wir können nichts weiter als vor Scham erröthen!“ (S. V. Z.)

Göttingen, 12. April. In vergangener Nacht entdeckte Dr. Klinkerfues einen Kometen im Sternbilde des Wassermanns. Derselbe erscheint im Fernrohr als ein heller runder Nebel.

Die Stadt Leipzig läßt sich leben und kann; 75,000 Thaler hat sie für das deutsche Turnfest im Oktober bewilligt.

Nach einer Wiener Correspondenz des „Dresdener Journal“ hat Baiern gegen die Besetzung des griechischen Thrones förmlichen Protest erhoben — was natürlich nicht ausschließt, daß man sich thatsächlich gleichwohl beruhigt. (S. V. Z.)

Paris, 17. April. Nach einem der „Gazette du Midi“ zugekommenen Briefe hätte Marquis Wielopolski dem Großfürsten Constantin einen Entwurf über Aushebung sämtlicher katholischen Klöster in Polen vorgelegt.

Ueber den Gesundheitszustand Napoleons wird dem Notischer von Paris geschrieben: „Die Gesundheitsumstände des Kaisers werden immer bedenklicher. Er wird sichtlich immer schwerfälliger, so daß die geringste Bewegung ihm Unbequemlichkeiten verursacht, und er bei jedem Ausgang genöthigt ist, sich auf seinen Adjutanten zu stützen. Nun liebt aber der Kaiser einen guten und reichlichen Tisch, und trinkt nur schwere spanische Weine; es ist daher nicht zu verwundern, daß Schwindelanfälle sich häufig einstellen. Ein solcher Anfall verhinderte ihn, dem ersten Frühlingstreffen zu Vincennes am 1. April beizuwohnen.“

Paris, 18. April. Amerika drängt heute Polen ein wenig in den Hintergrund. Man führt in London lebhaft Beschwerte über die Handhabung der Blockade durch die Amerikaner und ein Conflict mit der Union wird nochmals als nicht unwahrscheinlich betrachtet. Im gegenwärtigen Augenblick könnte ein solches Ereigniß einen unberechenbaren Einfluß auf die Dinge in Europa ausüben; während England in Amerika beschäftigt wäre, würde Frankreichs Gewicht in Europa um so bedeutender werden. Möglich, daß auch die neuen Streitpunkte wie die früheren ausgeglichen werden, doch ist die Stimmung auf beiden Seiten ziemlich gereizt und die beiderseitigen Beziehungen werden immer gespannt bleiben. Frankreich wird sich einweisen in dieser Angelegenheit neutral verhalten; es hat der dringlichen Fragen schon mehrere auf dem Halbe und wird seine Kräfte kaum noch mehr zersplittern wollen; überdieß sind frühere Versuche der französischen Diplomatie an dem britischen Widerstande gescheitert. Zunächst würde England doch nicht über die Durchbrechung der

Blockade hinausgehen und dieses Resultat kommt ja dann auch Frankreich zu Statten.

Paris, 22. April. Gestern wurde eine große Musterung gehalten, wobei der Kaiser lebhaft begrüßt wurde. (T. d. S. M.)

Dem „Progres“ von Lyon schreibt einer seiner bei den Insurgenten dienenden Redakteure: Langewiez sei unfähig und treulos gewesen und nicht einmal ein geborener Pole, sondern ein Deutscher, Namens Langer und ein Agent der aristokratischen Partei. Heil für Polen sei nur von der Leitung Mikroskowskij's zu erwarten. Dieser aber wird von anderer Seite als ein Mann ohne allen Charakter, der immer viel geprahlt und wenig geleistet habe, bezeichnet, welcher wie in Sicilien und Baden die polnische Insurrektion bald zu Ende bringen würde. — Polens alter Fluch, Uneinigkeit und gegenseitige Anfeindung der Führer, bewährt sich mithin auch diesmal wieder, jede Partei will Alles, was sie erstrebt, durch Leute ihrer Wahl ausführen und arbeitet dem gemeinschaftlichen Feind in die Hände. Das ist Polens Geschick seit drei Jahrhunderten, und was zum Untergang geführt, kann unmöglich der Wiedergeburt förderlich sein.

Von der polnischen Grenze, 21. April. Letzten Sonntag fanden zwei heftige Gesechte statt, das eine in den Kampinoswaldungen, das andere bei Pultusk, letzterer Ort wurde von den Russen niedergebrannt. (T. d. S. M.)

St. Petersburg, 21. April. Der Schritt der drei Mächte, England, Frankreich und Oestreich, hat große Sensation verursacht. Am 19. wurde ein geheimer Rath gehalten. (T. d. S. M.)

London. Ein Arzt schreibt an die „Times“: Die Blattern grassirten so stark in London, daß alle Spitäler voll wären und man Kranken auf allen Straßen begegne; wenn die Regierung keine weiteren Lokalitäten einräume, werde das Uebel sich immer mehr verbreiten.

Konstantinopel, 28. März. Der Sultan hat das Keilsieber; wie lange er auf seinem Ausfluge verweilen wird, ist natürlich nicht unbedingt festgesetzt, doch kehrt er jedenfalls vor Ende April zurück, weil alsdann in Aegypten und Syrien die Sommerhitze beginnt. Von der ganzen Expedition erwartet man nicht viel. Die Wiederherstellung der zerrütteten Gesundheit des Sultans ist die Hauptsache. Hat er die Schwindsucht nicht, so ist er wenigstens auf dem besten Wege, sie zu bekommen, denn sein Aeußeres deutet bereits auf einen Mann, der mit einem Fuß im Grabe steht. Die Heilkraft der ägyptischen Luft für Leidende seiner Art ist in Auf genommen; indeß bewährt sich dieselbe gewiß nur unter Umständen und nicht in allen Fällen.

Allerlei.

— Wer Andern gern die Zähne zeigt, wird wohlthun, sie vorher mit der grünen Schale der Wallnüsse zu behandeln. Es gibt kein besseres Mittel, die Zähne untadelhaft weiß und rein zu erhalten. Die Griechen wenden das Mittel von jeher an.

Räthsel (aus Nagold).

Es saß ein Gast beim Lammwirth droben
Ganz wohlgemuth, ich war auch dort;
Er hielt mich und — fängt an zu toben:
Schafft mir den Knirps, den Rader fort!

Er gleicht ja kaum dem Mittelfinger,
Ist bager, schmorrig, kurz und klein
Und sollte doch der Blum' „Je länger
je tieber“ vielmehr ähnlich sein.

Doch ich marschirte nicht von dannen;
Da saß er mich und packt mich an,
Und übergibt mich dem Tyrannen,
Der ärger ist als Lamerlan.

Mein Kleid zerreißt er, wirft's bei Seite,
Mich übermannte Schreck und Graus;
Dann such' er unbedirrt das Weiße —
Und jetzt war die Geschichte aus.

Und sonderbar! wir beide tragen
Denselben Namen, gut und echt;
Doch er ein Mann von jungen Tagen
Und ich von weiblichem Geschlecht. — —

Nun sagt ihr starken Räthselbrecher,
In Unterjettingen zu Haus,
Wer war der Rader? wer der Jescher?
Das bringt Ihr hoffentlich heraus!

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Holzle.

Handwritten signature: Holzle

N
Dieses
jährlich
A
Am
lie A
1853
beabf
ih
Gw
binnen
rigenfa
gensou
Den
Aur
im Ar
nach A
denselb
zu ma
rung r
Den
G
N
Jakob
Bartho
Heinric
Jakob
Jakob
Bäck
Gottlie
Gottlie
Johann
Jakob
Elisabe
Joh. G
Joseph
Christia
Christia
Johann
Hausvo
Etw
ionen fi
treffend

